

Allgemeine Sprachwissenschaft

I. Phonetik vs. Phonologie

Phonetik (Sprechaktlautlehre) vs. Phonologie (Sprachgebildelautlehre) - Gebiet der Sprachwissenschaft, das sich mit der lautlichen Seite der Zeichen befasst:

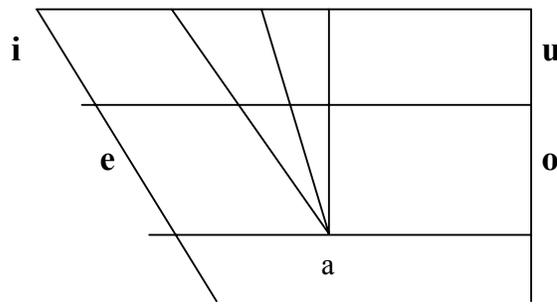
Phonetik: Erforschung von Beschaffenheit, Produktion und Rezeption der Laute;

Phonologie: Funktion der Laute im Sprachsystem, Lautsystem der Sprache.

Die Laute können prinzipiell unter drei verschiedenen Gesichtspunkten analysiert bzw. klassifiziert werden:

- die artikulatorische Phonetik** untersucht die Laute artikulatorisch, d.h. nach ihrer Bildungsweise mit den Sprechwerkzeugen;
- die akustische Phonetik** untersucht die Laute akustisch, d.h. nach ihren physikalischen Eigenschaften;
- die perzeptive Phonetik** untersucht die Laute auditiv, d.h. nach ihrem Gehöreindruck.

Das System der Kardinalvokale:



Phonem: Bezeichnung für die kleinste bedeutungsunterscheidende segmentale Lauteinheit einer Sprache.

Bei der phonologischen Bestimmungen des Phoneminventars einer Sprache sind solche Laute (**Allophone**) auszusondern, die keine Bedeutungsänderungen bewirken, wenn sie für andere eingesetzt werden.

Assimilation: Lautwandelprozess / -ergebnis der Angleichung zwischen Lautsegmenten in einer Sequenz bezüglich eines oder mehrerer Merkmale (meist im Sinne artikulatorischer Vereinfachung).

Progressive Assimilation bei angeglichenem Folgelaut;

Regressive Assimilation bei Angleichung an den Folgelaut;

Reziproke Assimilation bei Ersetzung beider Laute durch gegenseitige

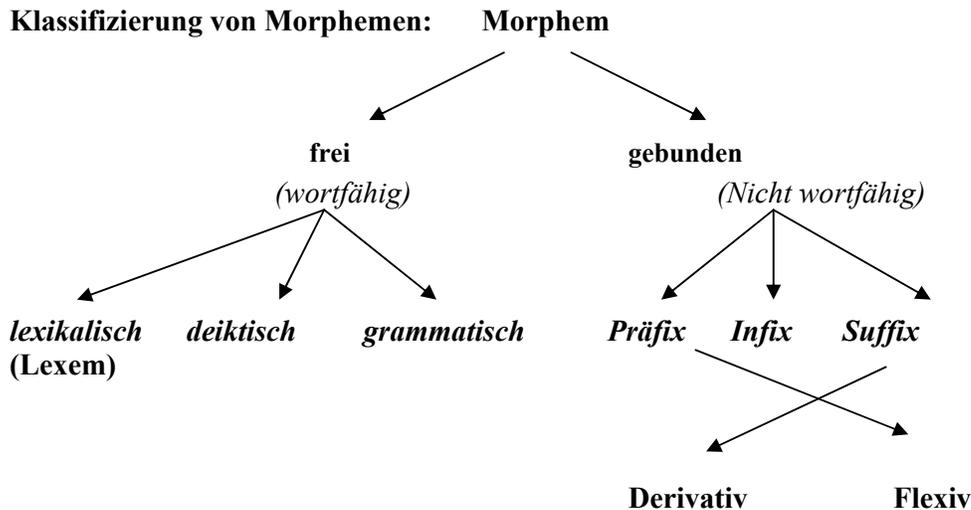
Anpassung der aus unterschiedlichen Ausgangsmerkmalen entstandenen Laute;

Die Wörter besitzen eine innere grammatikalische Struktur, die sich zerlegen lässt. Die kleinsten bedeutungstragenden Elemente, in die Wörter zerlegt werden können, nennt man **Morpheme**.

Beispiele: Deut. Un-freund-lich-keit, sing-end; Engl. Child / child-r-en.

Die Morpheme können manchmal unterschiedliche phonetische Formen besitzen: Verschiedene Formen eines Morphems nennt man **Allomorphe**.

Eng. want-ed (gespr. -id) vs. walk-ed (gespr. -t)



Lexeme (lexikalische Morpheme) referieren auf Entitäten der „realen“ Welt: *Autos, Autoren, Bienen, Frauen, Kinder, lesen, schönste....*

Arten von Morphemen:

Affix: Sammelbezeichnung für nicht basisfähige Wortbildungs- und Flexionselemente, die meist auch nicht als freie Morpheme vorkommen. Man unterscheidet die Flexionsaffixe von Wortbildungsaffixen. z.B. *sag-st, sag-te* vs. *frei-lich, Frei-heit*; Affixe werden unterteilt nach ihrer Stellung: Suffix, Präfix, Infix, Circumfix, Transfix, Interfix;

- **Suffix:** Affix, das an den Stamm angefügt wird;
- **Präfix:** Affix, das dem Stamm vorausgeht;
- **Infix:** Affix, das in den Stamm eingefügt ist;
- **Circumfix** ('zu beiden Seiten angeheftet'): Diskontinuierliches Affix, das aus zwei Teilen besteht, die an Anfang und Ende des Stammes angefügt werden;
- **Transfix:** eine Art auseinanderreisendes, unterbrochenes Affix, das bei der Verbindung mit der Wurzel diese auseinanderreißt und dabei selbst auseinandergerissen wird, z.B. *Arab. r-u-s-ū -m*.
- **Interfix:** ein Art von Affix, das zwei Wurzelemente in den sogenannten Komposita verbindet, z. B. *Arbeit-s-amt; Trubetzkoy* bezeichnet sie als

„**Verbindungsmorpheme**“. z.B. **-o-** oder **-e-** in Rus. **нос-о-рог** „Nashorn“, **син-е-глазый** „blauäugig“.

- **Nullaffix / Zero**: Aus Gründen der Systematik anzusetzendes Morphem, das auf der Ausdrucksseite der Sprache nicht als Affix oder Flexiv auftritt (als Resultat einer sog. „Nullflexion“), sondern syntagmatisch ausgedrückt wird.

Kasus – lat. *cāsus*: in vielen Sprachen zentrale paradigmatische Kategorie der Nominalmorphologie (neben Numerus und Nominalklassen bzw. Genus) zur Satzgliedmarkierung.

Grundkasus vs. Lokalkasus

Man unterscheidet zwischen primären oder grammatischen Kasus (**Grundkasus**), durch die die Beziehungen zwischen den primären Aktantenpositionen (v.a. **Agens** und **Patiens**) wiedergegeben werden, und **Lokalkasus**, durch die die verschiedenen adverbialen Beziehungen zum Ausdruck kommen.

Grundkasus:

- **Nominativ**
- **Absolutiv**
- **Ergativ**
- **Genitiv**
- **Dativ**
- **Akkusativ**

Nominativ- bzw. Akkusativ-Sprachen

Nominativ (A, S)
Genitiv
Dativ (IO)
Akkusativ (DO)

Ergativ-Sprachen

Absolutiv (S, DO)
Ergativ (A)
Genitiv
Dativ (IO)

Casus rectus vs. casus obliquus

Casus rectus : mit diesem Terminus wird der Nominativ als der Kasus für das Subjekt bezeichnet; d.h. der Kasus, der das Subjekt eines Satzes markiert. In Nominativsprachen ist dies der *Nominativ*, in Ergativsprachen der *Absolutiv*.

Casus obliquus (lat. *obliquus*) : abhängiger Kasus; in vielen indogermanischen Sprachen von der Rektion eines Verbs, einer Präposition oder eines Adjektivs geforderter Kasus.

Transitiv – syntaktisch begründete Klasse von Verben in Nominativsprachen, die dadurch bestimmt ist, dass transitive Verben ein obligatorisches oder fakultatives direktes (Akkusativ-) Objekt haben, das bei Passivierung in die Position des Subjekts rückt.

Trans. *Maria schreibt einen Brief*
Passiv *Der Brief wird von Maria geschrieben.*

Intransitiv (*nichtzielend*) - syntaktisch begründete Klasse von Verben in Nominativsprachen, die dadurch bestimmt ist, dass intransitive Verben entweder absolute (ohne Objekte) Verben sind (z.B. *Der Vater raucht*) oder ein obligatorisches oder fakultatives Objekt (im Dativ, Genitiv oder ein Präpositionalobjekt) haben das

a) keine Passivierung erlaubt

Der Kanzler bedarf neuer Milliarden.

vs. **Neuer Milliarden werden vom Kanzler bedurft.*

b) bei Passivierung nicht in die Position des Subjekts rücken kann

Der Finanzminister hilft dem Kanzler mit neuen Milliarden.

Dem Kanzler wird (von Finanzminister) mit neuen Milliarden geholfen.

Person

Inklusiv vs. Exklusiv: in manchen Sprachen existiert die Grammatikalisierung des Umstands, dass Personalpronomen des 1. Person Plural entweder Sprecher und Angesprochene (**Inklusiv**) oder Sprecher und eine (oder mehrere) dritte Person(e)n, nicht jedoch den Angesprochenen bezeichnet (**Exklusiv**).

Plural – Subkategorie des Numerus zur Bezeichnung von mehr als einem Element.

Pluralia tantum – Substantiv, das nur im Plural vorkommt, etwa als geographischer Eigenname (Alpen, Anden), Zeitbezeichnung (Ferien, Weihnachten), Krankheitsbezeichnung (Masern, Pocken), Kollektivbezeichnung (Eltern, Geschwister).

Singularia tantum – Substantiv, das nur im Singular vorkommt, wie etwa Eigennamen (Rainer Maria Rilke, Bonn, der Rhein), Kollektiva (Anzahl, Obst, Publikum), Abstrakta (Hitze, Kindheit, Treue), Maß- und Stoffbezeichnung (Gramm, Stück, Gold, Wasser, Wolle).

Pluralis maiestatis ist die Verwendung des Pl. statt des Singulars zur selbsterhebenden Bezeichnung hochgestellter Persönlichkeiten wie z.B. der Könige.

Pluralis auctoris: Plural der Bescheidenheit, Höflichkeit; Ursprünglich rhetorisch-stilistisch bedingte Selbstbezeichnung des Autors mit der 1. Person Pl. statt 1. Person Singular, um seine eigene Person zurücktreten zu lassen und den Hörer/Leser miteinzubeziehen, wie „Wir wollen annehmen...“ Diese Art ist sehr verbreitet bei ärztlichen Behandlungen: „Wie geht es uns heute?“, „Haben wir heute Fieber?“.

Aspekt (lat. „Anblick“): Binäre Kategorie des Verbsystems in Aspektsprachen, deren Verbsystem den vom Verb bezeichneten Sachverhalt im Prinzip tempusneutral entweder als perfektiv, d.h. als abgeschlossen oder als imperfektiv, d.h. unabgeschlossen charakterisiert.